



Vorfreude Im Juni beginnt die Erdbeerzeit. Besonders am Hof der Familie Halbmayr in Wolfsbach ist das Erdbeerenpflücken ein Erlebnis für die ganze Familie. Seite 19 / Foto: Halbmayr / Anzeige



Kammerorchester Tamás Varga konnte als Solocellist für das Sommerkonzert am Sonntag, 30. Juni, im Schlosscenter gewonnen werden. Seite 34 / Foto: Olga Kretsch

Waidhofen ist fit für die Zukunft

Seite 12

Mostviertler
BILDUNGSHOF-
FEST
GIESSHÜBL

16. Juni 2019
9 – 17 Uhr

LFS GIESSHÜBL AMSTETTEN

■ Interview

Barbara Pirringer ist seit Kurzem als Bike-Babsi im World Wide Web unterwegs. Wir haben sie zum Gespräch gebeten. >> Seite 2/3

■ Ein Jahr Ortschefin

Birgit Krifter übernahm vor einem Jahr das Amt des Bürgermeisters in St. Georgen/Reith. Eine Zwischenbilanz >> Seite 14

■ Kuratoriumssitzung

Das Kuratorium zur Sanierung der Basilika Sonntagberg beschloss die weiteren baulichen Maßnahmen. >> Seite 16

■ Rasenbeachvolleyball

Zu Pfingsten geht es wieder heiß her auf dem Zeller Kunstrasenplatz. Ganz besonders bei der Playersnight! >> Seite 31

Termine Juni

Das ist los im Ybbstal.

>> Seite 34

■ „Ohrenschmaus“

20 Jahre Männerquartett in St. Georgen am Reith >> Seite 34

■ Musikschulball

Der Ball für große und kleine Musiker im Plenkersaal >> Seite 37



INTERVIEW

„Mein Radlgwand reizt mich weit mehr als ein weißes Kleid“

WAIDHOFEN/YBBS. Auch wenn das Anradelfest im wahrsten Sinn des Wortes ins Wasser gefallen ist, so ist die Radsaison – nicht nur am Ybbstalradweg – längst eröffnet. Eine, die das Biker-Virus gepackt hat und nicht mehr loslässt, ist Barbara Pirringer. Auf ihrer brandaktuellen Website gibt die 30-Jährige allerlei Tipps rund ums Radfahren und stellt Mountainbike-Touren für jeden Schwierigkeitsgrad (siehe grauen Info-Kasten) zusammen. Wir haben die Inhaberin einer Kommunikations- und Designagentur zum Gespräch gebeten.

von KARIN NOVAK

Tips: In deiner jungen Vita sticht ein Detail ungewöhnlich hervor: Du hast für dein Auslandssemester während des Studiums eine nicht unbedingt klassische Universitätsstadt gewählt. Warum Krakau?

Pirringer: Der slawische Einschlag hat mich schon immer fasziniert. Darum habe ich im Gymnasium in Waidhofen auch Russisch als



Sympathisch, lebensfroh, mit gesundem Ehrgeiz und klaren Vorstellungen – so wirkt „Bike-Babsi“ auf ihr Gegenüber.

Fremdsprache gewählt. In St. Pölten lernte ich dann auf der Fachhochschule eine Auslandsstudentin aus Krakau kennen und die schwärmte derart von dieser Stadt, dass ich dachte, ok, was anderes reizt mich ohnehin nicht und in Polen war ich noch nie. Wobei man sagen muss, Krakau ist deutlich herausgeputzter als andere polnische Städte. Sie hat in jedem Fall von ihrem Königsstadt-Dasein profitiert.

Tips: Noch etwas beeindruckt: Du hast dich unmittelbar nach Beendigung des FH-Studiums selbstständig gemacht. Woher nahmst du den Mut?

Pirringer: Das klingt zwar schmeichelhaft, aber ich hab’s gar nicht so mutig empfunden. Gleich nach dem Studium hat man in dem Sinn ja nichts zu verlieren. Da gibt’s noch keine Familie, kein Haus, keinen Kredit, all diese Verpflichtungen, die mit dem Älterwerden kommen. Ich persönlich finde es wesentlich mutiger, wenn jemand zum Beispiel mit Mitte 40 diesen Schritt geht. Der setzt seine gesamte bisherige Routine und Absicherung aufs Spiel. Also haben wir – mein Geschäftspartner und später auch Lebenspartner – in einem jugendlichen Anflug von Naivität die Selbstständigkeit gewagt und bisher nicht bereut.

Tips: Beruflich und privat Partner – ist diese Kombi empfehlenswert?

Pirringer: Wir kennen es ja nicht anders. (lacht) Allerdings habe ich mich lange dagegen gewehrt, zusammenzuziehen, weil ich

befürchtet habe, wir hätten uns dann gar nichts mehr zu erzählen. Dem ist aber nicht so. Bis jetzt funktioniert’s sehr gut und das immerhin schon neun Jahre.

Tips: Hört man da gar entfernt die Hochzeitsglocken läuten?

Pirringer: Ich sage so, wir haben einen OG-Vertrag (Anm. d. Red.: Offene Gesellschaft), was Strengeres gibt’s eh nicht (lacht). Vorm Finanzamt sind wir praktisch verheiratet. Mich reizt mein Radlgwand in jedem Fall mehr als ein schönes weißes Kleid (lacht).

Tips: Radlgwand und Drahtesel – wie bist du drauf gekommen?

Pirringer: Das hat schon auch ein bisschen was mit der Firma zu tun. Um eine Agentur aufzubauen, arbeitet man viel und lange, isst oft erst spät zu Abend. Und das hat sich körperlich bemerkbar gemacht. Ich habe mich einfach nicht mehr wohlgefühlt. Also habe ich mit Judo begonnen, da ging mir aber sehr rasch die Luft aus, weil null Kondition (lacht). Um in die Gänge zu kommen, hab ich mein altes Rad ausgepackt. Und da ist dann ganz schnell diese Radliebe entfacht. Das war vor ungefähr fünf Jahren. Das alte Mountainbike wurde aber schon längst von einem zehn Kilo leichten Carbonrad ersetzt.

Tips: Teamplayer oder Einzelkämpfer?

Pirringer: Die größeren Touren fahre ich lieber ganz allein. Der Waidhofner ASKÖ hat aber eine Mountainbikegruppe und da fahre ich seit zwei Jahren im Sommer jeden Dienstagabend mit aus.

Tips: Was war deine bisher längste Tour?

Pirringer: Die längste Tour war letztes Jahr die Watzmann-Hochkönig-Runde, und zwar die Südschleife: fünf Tage durchgehend am Rad, über 270 Kilometer und über 7.000 Höhenmeter. Solche Ausfahrten mache ich für mich alleine, das sind meine kleinen Abenteuer. Am ersten, dem stärksten Tag bin ich am höchsten Punkt in ein Gewitter gekommen. Ich hab nur geschaut, dass ich so schnell wie möglich runtergekommen bin. Ausgeschaut hab’ ich! Nicht nur

Glück ist, gesund zu sein und die Freiheit zu besitzen, die Dinge zu tun, die man tun möchte. Was gerade für Frauen nicht überall so ist.

Was mich nervt: Miesepeter

Mit wem ich gerne einen Abend verbringen würde: Amalie Rother (Anm. d. Red.: deutsche Fahrradpionierin)

Mit wem auf keinen Fall: mit Menschen- und Tierquälern

Wenn ich mich für einen Tag wo hinbeamen könnte, wäre das: in die Zukunft, um zu sehen, wie die Welt in 100 Jahren aussieht.

Worauf ich nie verzichten möchte: gutes Essen

Liebe ist, gemeinsam lachen zu können und sich auch dann wertzuschätzen, wenn man anderer Meinung ist.

Mein Lebensmotto: Wenn auch abgedroschen: Lebe jeden Tag so, als wäre es dein letzter.

auch mein Rad. Ich hab nur gehofft, dass man mich in meiner Unterkunft mein Rad waschen lässt, sonst hätte ich am nächsten Tag nicht weiterfahren können. Aber mein Vermieter hat mich mit den Worten empfangen: „Was, aus Waidhofen bist du? Ich hab mich eh schon so gefreut auf dich!“ Das war ein gebürtiger Gafflener, der in Sankt Martin gelandet ist. Übers Plaudern sind wir dann auf mindestens zehn Leute gekommen, die wir beide kennen. Eine andere wirklich lustige Geschichte hab ich auf meiner ersten mehrtägigen Tour, der Dachstein-Runde, erlebt. Gleich am ersten Tag habe ich zwei Bayern getroffen. Die wollten eigentlich den Donauradweg fahren. Gelandet sind sie am Dachstein (lacht). Denen ist die Luft so richtig ausgegangen. Ich war dann diejenige, die die beiden so weit bei Laune gehalten hat, dass sie es halt irgendwie geschafft haben.

Tips: Was sagst du zu Extremradsporler Steff Wagner?

Pirringer: Jedem das seine! Für mich wäre das aber nichts. Für mich steht das Naturereignis im Vordergrund. Zahlen und Fakten sind für mich nicht ausschlaggebend. Wenn es aber das ist, was Steff Wagner pusht oder woraus er seine Kraft zieht, dann einfach: Respekt! Was er macht,

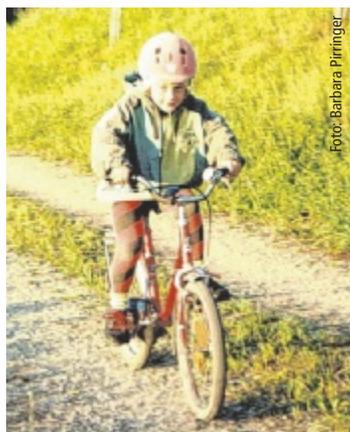


Foto: Barbara Pirringer

Barbara war schon als kleines Mädchen gerne mit dem Rad unterwegs.

ist für mich leistungstechnisch unvorstellbar. Ich fahr auch gern bergauf, und absteigen gibt es nicht, absteigen tut ganz, ganz weh (lacht), aber 258 Mal auf den Sonntagberg, nein, danke.

Tips: Was hältst du vom Ybbstalradweg? Eignet sich der auch für sportliche Biker?

Pirringer: Der Ybbstalradweg ist eine echte Bereicherung, für den Freizeitradler genauso wie für den sportlicheren Biker. Der Verkehr hat ja extrem zugenommen – und leider auch die Ablenkungen. Ich sehe oft genug Autofahrer am Handy herumwischen. Und dann der Dauerstress, die Aggression, die einem auf der Straße sofort entgegenschlägt. Der Sicherheitsfaktor des Ybbstalradwegs ist einfach ganz toll. Wie gefährlich es auf befahrenen Straßen ist, haben wir ja kürzlich ganz tragisch in Blindenmarkt (Anm. d. Red.: Fahrerflucht mit totem Radfahrer) gesehen. ■

ROUTE I

Pechholzkapelle mit Badepause an der Ybbs

für ambitionierte Einsteiger mit Sprung ins kühle Nass: von Waidhofen oder Ybbsitz zur Pechholzkapelle, nach der zweiten Abzweigung rechts bis ins Tal und retour am Ybbstalradweg (rund 27 Kilometer/570 Höhenmeter)

ROUTE II

Jahreszeitenrunde

das ganz Jahr befahrbar über die Hügel des Alpenvorlandes: von Waidhofen, Sonntagberg, Allhartsberg, Kröllendorf, Kematen, Biberbach, Böhlerwerk zurück nach Waidhofen (rund 40 Kilometer/770 Höhenmeter)

ROUTE III

Kitzhütten-Tour

für Geübte: von Waidhofen über den Ybbstalradweg nach Hollenstein, dann der Beschilderung „Kitzhütten-Alm-Tour“ folgen (rund 76 Kilometer/1.100 Höhenmeter) Die genauen Beschreibungen samt Fotos auf: www.bike-babsi.at

TRENNEN MIT DEM GELBEN SACK
Das Trennen funktioniert ja einwandfrei,
ein HERZLICHES Dankeschön dafür!
So macht Recycling Spaß.

Infos unter:
www.gda.gv.at
GDA App kostenlos erhältlich!

Get it on Google play Available on the App Store

BALKONE & ZÄUNE
AUS ALUMINIUM

Leeb
BALKONE ZÄUNE

MEIN SCHÖNSTER PLATZ AN DER SONNE

Gratishotline: 0800 20 2013 www.leeb.at

Weitere Fahrten finden Sie online:
www.bus-hoellmueller.at

HÖLLMÜLLER

Busreisen

Tagesfahrten:

- Mo. 10. Juni 2019 – Kittenberger Erlebnisgärten
- Fr. 21. Juni 2019 – Vincent & Fernando Bad Füssing
- Sa. 22. Juni 2019 – Hengstautrieb Rauris
- So. 23. Juni 2019 – Aspacher Gstanzlsingen
- So. 23. Juni 2019 – Almblumenfest Oberhofalm
- So. 30. Juni 2019 – Almrauschblüte Reiteralm

Mehrtagesfahrten:

- 20. – 23. Juni 2019 – Radeln & Baden im sonnigen Kärnten
- 07. – 12. Juli 2019 – Pilgerreise Hl. Don Bosco
- 19. – 21. Juli 2019 – Wandertage Hohe Tauern
- 15. – 17. August 2019 – Genussradeln am Chiemsee
- 20. – 22. September 2019 – Almbtrieb Alpbachtal

Info: 0676 428 00 02 | www.bus-hoellmueller.at